

★DE 29809404-U1

Shoe for handicapped or elderly wearer - has shoe upper adjustable for foot size hinged to sole and heel part hinged to shell to enlarge shoe opening when shoe is pulled on or off

RULOFF D 97.04.08 97DE-1014448

(98.08.06) A43B 11/00

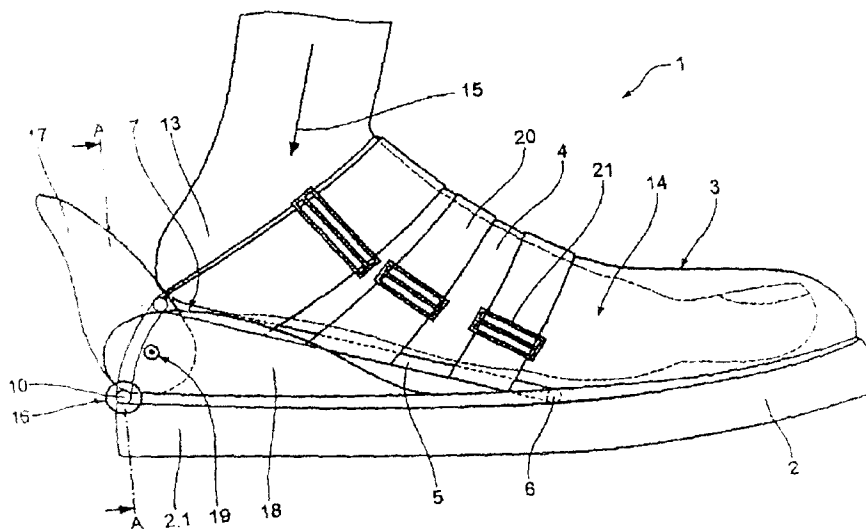
98.05.13 98DE-U2009404

The shoe (1) has a shoe upper (3) fastened to a shoe sole (2) and a hinged heel-shaped shell (17) in the heel (13) area. The heel shell folds to enlarge the opening area to fit the foot (14), when the shoe is pulled on or off. The shoe is also adjustable to further enlarge the shape or position of the opening area with respect to the rest of the shoe.

At least part (4) of the shoe upper is hinged to the sole. The shoe upper and the heel shell of the shoe move in opposite directions, when the shoe is pulled on or off, if the shoe is guided from an open position with a large shoe opening to a closed position with a smaller shoe opening, or vice versa.

ADVANTAGE - Size of shoe opening is variable to allow for high instep or variations in foot size as a function of temperature. (20pp Dwg.No.1/4)

N98-335323





①⑨ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Gebrauchsmuster**
⑩ **DE 298 09 404 U 1**

⑤① Int. Cl.⁶:
A 43 B 11/00

②① Aktenzeichen:	298 09 404.5
②② Anmeldetag:	13. 5. 98
④⑦ Eintragungstag:	6. 8. 98
④③ Bekanntmachung im Patentblatt:	17. 9. 98

DE 298 09 404 U 1

⑦③ Inhaber:	Ruloff, Daniel, 12279 Berlin, DE
⑦④ Vertreter:	Christiansen, H., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 14195 Berlin

⑤④ Behindertengerechte Fußbekleidung

DE 298 09 404 U 1

8 13.05.98

Daniel Ruloff
12279 Berlin

12. Mai 1998

RUL48.G1

Behindertengerechte Fußbekleidung

10 Seiten Beschreibung
4 Seiten mit 15 Ansprüchen
1 Seite Zusammenfassung
4 Seiten Zeichnungen

Beschreibung

Die Erfindung betrifft einen behindertengerechten Schuh gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

In dem Oberteil eines Schuhs ist eine Schuhöffnung vorgesehen, durch welche der Fuß eines Menschen beim An- oder Ausziehen eines Schuhs hindurchgeführt werden muß. Diese Schuhöffnung ist zwecks Erreichen einer guten Paßgenauigkeit des Schuhs an dem Fuß relativ knapp bemessen.

Um das Anziehen bzw. Ausziehen des Schuhs zu erleichtern, weist die Schuhöffnung einen breitenvariable ausgebildeten, mit einer Lasche unterlegten Schlitz auf. Dieser Schlitz kann durch Schnallen, Schnürsenkel oder Klettverschlüsse verringert oder vergrößert und so an den jeweiligen Fuß angepaßt werden.

Das An- und Ausziehen eines Schuhs ist jedoch immer mit einer Bückbewegung und nachfolgend durchzuführenden manuellen Vorrichtungen - beispielsweise das Binden einer Schnürsenkel Schlaufe - verbunden. Derartige Tätigkeiten und Bewegungsabläufe sind insbesondere durch ältere und/oder behinderte Personen nicht oder nur bedingt durchführbar.

Aus der internationalen Patentanmeldung WO 92/03943 ist ein Schnellschließ-Schuh bekannt, bei welchem ein schwenkbar angelenktes Fersenformteil vorgesehen ist. Diese Fersenformteil soll die zum Anziehen des Schuhs genutzte Schuhöffnung durch Schwenken in einer zur Fußspitze entgegengesetzten Richtung zuerst in ausreichendem Maße vergrößern und sich dann ohne zusätzliche Hilfsmittel in die Gegenrichtung eine Schließstellung bewegen, um den festen Sitz des Schuhs an dem Fuß zu sichern.

13.05.99

RUL48.G1

- 3 -

Die vorstehend beschriebene Lösung weist den Nachteil auf, daß die im durch die Außenkante des Oberteils des Schuhs nach oben begrenzte Schuhöffnung nicht veränderbar ist und dadurch ein individuelles Anpassen des Schuhs an die jeweilige Fußanatomie, beispielsweise an einen besonders hohen Fußrücken oder eine temperaturabhängige Volumenveränderung des Fußes, nicht oder nur in ungenügendem Maße erfolgen kann.

Das Fehlen einer derartigen Anpassungsmöglichkeit bedingt weiterhin, daß die Herstellung eines solchen behindertengerechten Schuhs einerseits mehr oder weniger dem Charakter einer Maßanfertigung entspricht, welche - wegen der recht geringen Stückzahl - immer mit hohen Fertigungskosten und für viele viele alte und/oder behinderte Menschen mit einem zu hohen Preis verbunden ist. Andererseits kann ein solcher Schuh auch nicht den gewünschten Tragekomfort bieten, da die Werte für das Fußvolumen auch tageszeitlichen Schwankungen unterliegen, denen bei einer festen Außenkante des Oberteils des Schuhs nicht entsprochen werden kann.

Ausgehend von den Mängeln des Standes der Technik liegt der Erfindung deshalb die Aufgabe zugrunde, einen behindertengerechten Schuh der eingangs genannten Gattung anzugeben, welche nicht nur ein schnelles und bequemes An- und Ausziehen gestattet, sondern auch durch eine individuelle Anpassung an die Fußanatomie einen hohem Tragekomfort sichert.

Die Aufgabe wird durch die im kennzeichnenden Teil des Anspruchs 1 angegebenen Merkmale gelöst.

Die Erfindung schließt die Erkenntnis ein, daß eine Erhöhung des Tragekomforts eines behindertengerechten Schuhs

./..

durch ein Anpassen der zum An- und Ausziehen eines Schu-
erforderlichen Schuhöffnung an die individuelle Fußanatomie
in vorteilhafter Weise dann erreichbar ist, wenn die Schuh-
öffnung nicht nur durch eine Variation im Fersenbereich des
5 Schu-
angespaßt wird, sondern auch im Bereich des Schuh-
oberteils eine Anpaßmöglichkeit vorhanden ist.

Ein erweiterter Anpassungsbereich sichert darüberhinaus in
günstiger Weise, daß der behindertengerechte Schuh bei ei-
nem geringen Größensortiment in größeren Stückzahlen ko-
10 stengünstig herstellbar ist.

Entsprechend der bevorzugten Ausführungsform der Erfindung
weist der behindertengerechte Schuh ein Schuhoberteil und
eine Fersenformschale auf, welche beide zwecks Veränderung
der Schuhöffnung schwenkbar an der Schuhsohle befestigt
15 sind.

Die Befestigung ist derart ausgebildet, daß das Schuhober-
teil - oder zumindest ein Teilbereich des Schuhoberteils -
und die Fersenformschale des Schu-
beim Schu-
oder -ausziehen jeweils eine Schwenkbewegung in entgegenge-
20 setzter Richtung ausführen, wenn der Schuh von einer eine
großen Schuhöffnung aufweisenden Offenstellung in die eine
geringere Schuhöffnung aufweisenden Geschlossenstellung
oder umgekehrt überführt wird.

Nach der bevorzugten Ausführungsform der Erfindung ist der
25 schwenkbare Bereich des Schuhoberteils mit zwei auf glei-
cher Achse liegenden Gelenken an der Außenseite des Schu-
direkt an der Schuhsohle schwenkbar befestigt. Die in Rich-
tung der Fußlängsachse schwenkbare Fersenformschale ist da-
gegen an dem freien Ende zweier im Fersenbereich der Schuh-

B 13.05.99

RUL48.G1

- 5 -

sohle befestigten, laschenförmigen Seitenteilen durch jeweils ein Gelenk verbunden.

Das Schuhoberteil ist dabei gegen die Kraft eines im Fersenbereich des behindertengerechten Schuhs vorgesehenen Federelements schwenkbar angeordnet.

Zur Bewegung des schwenkbaren Teilbereichs des Schuhoberteils sind entsprechend einer günstigen Weiterbildung der Erfindung zwei sich an der Schuhaußenseite in Längsrichtung des Schuhs erstreckende Schienen vorgesehen, welche einerseits über ihre gesamte Länge mit dem Schuhoberteil verbunden und andererseits mit einem Ende an der Außenseite der Schuhsohle schwenkbar angelenkt sind.

Dadurch ist auf einfache Weise eine Bewegung des Schuhoberteils zum Verringern der zum Anziehen des Schuhs erforderlichen Schuhöffnung durch Absenken der Ferse des Fußes erreichbar. Die einseitig an der Seite der Schuhsohle angelenkt Schienen sind dazu durch eine Einlegesohle miteinander verbunden und stützen sich mit ihrem nicht angelenkten Ende jeweils über das Federelement auf dem Fersenbereich der Schuhsohle ab.

Beim Anziehen des Schuhs werden die die mit dem beweglichen Abschnitt des Schuhoberteils verbundenen Schienen gegen den Kraft des Federelements in Richtung der Schuhsohle geschwenkt, so daß sich die Schuhöffnung verkleinert. Wenn Schienen durch den Fersendruck zur Schuhsohle bewegt werden, erfolgt durch den zwischen den Seiten der Ferse und der Fersenformschale des behindertengerechten Schuhs stets vorhandenen Reibschluß eine Schwenkbewegung der am fersen-

seitigen Ende der Schuhsohle angelenkten Fersenformschale in Richtung der Fußspitze.

Nach der bevorzugten Ausführungsform der Erfindung ist am fersenseitigen Ende der Schuhsohle eine Rasteinrichtung
5 vorgesehen, welche den beweglichen Abschnitt des Schuhoberteils bei der Geschlossenstellung des Schuhs in der jeweiligen Position verriegelt. Zum Lösen der Verriegelung beim Ausziehen des Schuhs ist ein Entriegelungselement vorgesehen. Nach Lösen der Verriegelung ist der Schuh bei Anheben
10 der Ferse in seine Offenstellung überführbar, indem das Schuhoberteil durch Wirkung des Federelements nach oben bewegt und die Fersenformschale durch die Fersenbewegung nach hinten geschwenkt wird.

Das Entriegelungselement ist entsprechend einer vorteilhaften Variante der Erfindung mittels eines Griffknopfes manuell bedienbar und wird dabei in Richtung der oder quer zur
15 Längsachse des Schuhs durch Ziehen oder Drücken verschoben.

In einer vorteilhaften Weiterbildung der Erfindung ist an dem Schuhoberteil mindestens eine schnallenförmige Verstell-
20 einrichtung vorgesehen, um die Größe der Schuhöffnung derart an die Anatomie des Fußes anpassen zu können, daß bei Offenstellung des Schuhs ein bequemes Hineingleiten des Fußes in den Schuh möglich ist und bei der Geschlossenstellung des Schuhs eine Druckwirkung des Schuhoberteils auf
25 den Fußrücken vermieden wird.

Entsprechend einer anderen günstigen Weiterbildung der Erfindung ist für den behindertengerechten Schuh ein zwei Teilstränge aufweisender Seilzug vorgesehen, welcher das

B 13.05.99

BUL48.G1

- 7 -

Schuhoberteil mit der Fersenformschale verbindet. Bei dieser Seilzugverbindung sind die Enden der, bevorzugt schnürsenkelartigen, Teilstränge einerseits einander übergreifend am Schuhoberteil und andererseits an der Peripherie der Fersenformschale im Bereich von deren Schwenkachse befestigt. Diese Konstruktion sichert auf einfache Weise eine Anpassung der Schuhöffnung durch fußbetätigtes Schwenken der Fersenformschale.

Durch Einstellen der wirksamen Länge der einzelnen Stränge des Seilzuges ist der Schuh individuell an die Anatomie des Fuß anpaßbar und ein unerwünschtes Drücken des Schuhoberteils bzw. ein Abschnüren des Fußes bei geschlossenem Schuh wird ausgeschlossen. Die Einstelleinrichtung für den Seilzug ist bevorzugt an der Fersenformschale angeordnet.

Andere vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen gekennzeichnet bzw. werden nachstehend zusammen mit der Beschreibung der bevorzugten Ausführung der Erfindung anhand der Figuren näher dargestellt. Es zeigen:

Figur 1 eine bevorzugte Ausführungsform der Erfindung in Ansicht von der Seite,

Figur 2 die Darstellung der Ansicht eines Schnittes längs der Linie A...A gemäß Figur 1,

Figur 3 die in Figur 1 dargestellte Ausführungsform der Erfindung in Draufsicht,

sowie

Figur 4 eine vorteilhafte Weiterbildung der in Figur 1 gezeigten Ausführungsform der Erfindung in Ansicht von der Seite.

Die Figuren 1 und 2 zeigen in Seitenansicht und Teilschnitt-
5 schnittdarstellung einen behindertengerechte Schuh 1 mit einer Schuhsohle 2, an welcher ein Oberteil 3 befestigt ist. Das Schuhoberteil 3 weist einen an der Schuhsohle schwenkbar angelenkten Teilbereich 4 auf, welcher durch die Ferse des Fußes in Richtung der Schuhsohle bewegt werden
10 kann. Der Teilbereich 4 des Schuhoberteils weist dazu zwei Abschnitte 4.1 und 4.2 auf, welche jeweils an einer metallischen Schienen 5 befestigt sind. Die beiden Schienen sind durch ein scharnierartiges Gelenk 6 an der Schuhsohle 2 befestigt. Sie weisen mit ihrem freien Ende 7 in Richtung des
15 Fersenbereichs des Schuhs und sind parallel zur Außenkante der Schuhsohle 2 geführt. Das freie Ende 7 der durch eine Einlegesohle 8 in Querrichtung starr miteinander verbundenen Schienen 5 ist jeweils an einer Blattfeder 9 befestigt, deren Enden sich über eine Rasteinrichtung 10 fersenseitig
20 auf der Schuhsohle 2 abstützen.

Die Blattfedern 9 gleiten in einer in der Rasteinrichtung 10 vorgesehenen Führung 11, wobei die Enden 9.1 der Blattfeder 9 in einem Rastmechanismus 12 verriegelt werden, nachdem die Schienen mit dem an ihnen befestigten Abschnitt
25 te 4.1 und 4.2 des Schuhoberteilbereich 4 und durch eine Bewegung der Ferse 13 des Fußes 14 in Richtung des Pfeils 15 in ihre Endposition verbracht worden sind, bei welcher die Einlegesohle 8 vollflächig auf der Schuhsohle 2 aufliegt.

Der Rastmechanismus 12 kann durch ein manuell bedienbares
 Entriegelungselement 16 zum Ausziehen des Schuhs entrie-
 gelt werden. Dazu ist ein gesonderter, von der Seite her
 zugänglicher Griffknopf 16.1 vorgesehen. Durch das Entrie-
 geln werden die Enden der Blattfedern 9 freigegeben, so daß
 5 sich das Schuhoberteil 4 bei fersenseitiger Entlastung der
 Einlegesohle 8 durch Anheben des Fußes 14 und Kraftwirkung
 der Blattfedern 9 von der Schuhsohle 2 abhebt. Durch die
 Bewegung des Fußes 14 wird die Fersenformschale 17 gleich-
 10 zeitig nach hinten bewegt, so daß die Schuhöffnung auf das
 zum Schuhausziehen erforderliche Maß vergrößert wird.

Auf konstruktive Details der Rasteinrichtung 10 sowie des
 Entriegelungselements, welche als allgemein bekannt voraus-
 gesetzt werden, wird aus Gründen der Übersichtlichkeit
 15 nicht näher eingegangen.

Die Fersenformschale 17 ist an zwei im Fersenbereich der
 Schuhsohle 2 befestigten, laschenförmigen Seitenteilen 18
 durch jeweils ein Gelenk 19 klappbar verbunden. Die Seiten-
 teile 18 erstrecken sich senkrecht zu der von der Schuhsoh-
 20 le 2 aufgespannten Ebene.

Die Bewegung der Fersenformschale 17 wird durch Reibschluß
 mit der Ferse 13 des Fußes 14 erzwungen, wenn sich der Fuß
 14 beim Anziehen des Schuhs 1 nach unten bzw. beim
 Schuhausziehen nach oben bewegt wird.

25 Für den behindertengerechten Schuh sind zwecks Anpassung
 der erforderlichen Größe der Schuhöffnung an die jeweilige
 Fußanatomie in Offen- oder Geschlossenstellung des Schuhs
 zwei Riemen 20 und eine diese Riemen verbindende Schnalle
 21 vorgesehen. Die Riemen 20 sind an den Abschnitten 4.1

und 4.2 des Schuhoberteils 4 befestigt und ermöglichen ein einfaches Einstellen des Abstands des Schuhoberteils vom Fußrücken.

Figur 3 zeigt den behindertengerechten Schuh 1 in Offenstellung. Die Abschnitte 4.1 und 4.2 des Schuhoberteils 4 werden am Fußrücken durch Riemen 20 zusammengehalten, wobei die Riemen einen Freiraum 23 zwischen den Abschnitten 4.1 und 4.2 übergreifen, welcher fußrückenseitig von einer Lasche 22 überdeckt wird. Durch die freien Enden der Abschnitte 4.1 und 4.2 wird unter Einbeziehen der Oberkante 17.1 der Fersenformschale 17 - und gegebenenfalls der Seitenteile 18 - eine in der Größe variierbare, durch die Linie 24 begrenzte Schuhöffnung 25 gebildet.

Die Schuhöffnung 25 kann durch Vergrößern oder Verkleinern des V-förmigen Freiraums 23, welcher fußrückenseitig zwischen den Abschnitten 4.1 und 4.2 des beweglichen Teilbereichs 4 des Schuhoberteils 3 vorgesehen ist, verändert werden.

Der in Figur 4 in Seitenansicht dargestellte behindertengerechte Schuh 1', bei welchem die Anpassung der Schuhöffnung an die Anatomie des Fußes durch zwei Seilzüge 26 und 27 vorgenommen werden kann. Jeder der Seilzüge 26, 27 weist zwei aus Schnürsenkeln gebildete Seilstränge 26.1, 26.2 bzw. 27.1, 27.2 auf, welche - den V-förmigen Freiraum (vergleiche die Position 23 in Figur 3) im Bereich des Fußrückens übergreifend - einerseits an den Abschnitten 4.1 und 4.2 des beweglichen Bereichs 4 des Schuhoberteils 3 und andererseits an einem in dem Gelenk 19 auf gleicher Achse mit der Fersenformschale 17' verbundenen Stellrad 28 befestigt ist. Die an dem Stellrad 29 vorgesehene Mehrpunkt-

B 13 05 98

RUL48.G1

- 11 -

Halterung 30 ermöglicht ein Einstellen der für eine gewünschte Schuhöffnung erforderlichen Länge der einzelnen Seilstränge. Die Verbindung zwischen Fersenformschale 17' und Stellrad 28 über eine gemeinsame Achse sichert, daß bei einer Schwenkbewegung der Fersenformschale 17' - bedingt durch die Fußbewegung zum Absenken der im Gelenk 5 gelagerten Schienen 5 - über die Seilstränge 26.1, 26.2, 27.1 und 27.2 eine die Schuhöffnung (vergleiche die Position 25 in Figur 3) zusätzlich verringernde Zugwirkung auf die einzelnen Abschnitte des beweglichen Bereichs 4 des Schuhoberteils 3 ausgeübt wird. Dadurch wird ein besonders fester Sitz des Schuhs 1' erreicht, nachdem der bewegliche Bereich 4 des Schuhoberteils 3 zur Verringerung der Schuhöffnung beim Überführen des Schuhs 1' von der Offen- in die Geschlossenstellung erfolgt ist.

Der Hub der Seilstränge 26.1, 26.2, 27.1 und 27.2 ist durch Wahl der radialen Position der Mehrpunkt-Halterung 29 bestimmbar. Die Seilstränge 27.1 und 27.2 sind über eine Umlenkeinrichtung 30 geführt, um auch bei einem das Sprunggelenk erfassenden Schuhoberteil 3 den gewünschten festen Sitz des Schuhs 1' herstellen zu können.

Die Erfindung beschränkt sich in ihrer Ausführung nicht auf die vorstehend angegebenen bevorzugten Ausführungsbeispiele. Vielmehr ist eine Anzahl von Varianten denkbar, welche von der dargestellten Lösung auch bei grundsätzlich anders gearteten Ausführungen Gebrauch macht.

* * * * *

./..

Ansprüche

1. Behindertengerechter Schuh (1, 1') mit einem an der Schuhsohle (2) befestigten Schuhoberteil (3) und einer im Fersenbereich der Schuhsohle klappbar angelenkten Fersenformschale (17, 17'), durch welche der zum Passieren des Fußes beim An- oder Ausziehen des Schuhs zur Verfügung stehende Öffnungsbereich (25) vergrößerbar ist,

dadurch gekennzeichnet,

2. daß zur weiteren Vergrößerung des Öffnungsbereiches (25) in das Schuhoberteil (3) in seiner Position oder Form in Bezug auf den übrigen Schuh zusätzlich veränderlich ist und

daß das Schuhoberteil (3) zumindest in einem Teilbereich (4) derart schwenkbar an der Schuhsohle (2) angelenkt ist, daß sich das Oberteil (3, 4) und die Fersenformschale (17, 17') des Schuhs (1, 1') beim Schuhanziehen oder -ausziehen jeweils in entgegengesetzter Richtung bewegen, wenn der Schuh von einer eine großen Schuhöffnung aufweisenden Offenstellung in die eine geringere Schuhöffnung aufweisenden Geschlossenstellung oder umgekehrt überführt wird.

3. Schuh nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet,** daß das Schuhoberteil (3, 4) gegen die Kraft eines Federelements (9) schwenkbar angeordnet ist.

4. Schuh nach Anspruch 2 oder 3, **dadurch gekennzeichnet,** daß der Teilbereich (4) des Schuhoberteils (3) an zwei sich



RUL48 G1

- 13 -

an der Schuhaußenseite in Längsrichtung des Schuhs (1, 1')
erstreckenden, einseitig schwenkbar angelenkten Schienen
(5) befestigt ist, wobei sich die Schienen mit ihrem freien
Ende jeweils über das Federelement (9) auf dem Fersenbe-
5 reich (2.1) der Schuhsohle (2) abstützen.

5. Schuh nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **da-**
durch gekennzeichnet, daß eine Rasteinrichtung (10) vorge-
sehen ist, welche die mit dem Teilbereich (4) des Schuho-
bertells (3) verbundenen Schienen (5) in der Geschlossen-
10 stellung des Schuhs gegen eine selbständige Bewegung in
die Offenstellung des Schuhs (1, 1') verriegelt.

6. Schuh nach Anspruch 5, **dadurch gekennzeichnet**, daß
die Rasteinrichtung (10) ein manuell bedienbares Entriege-
lungselement (16) aufweist.

15 7. Schuh nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet**, daß
das Entriegelungselement (16) in Richtung der oder quer zur
Längsachse des Schuhs verschieblich angeordnet ist.

8. Schuh nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß
das Entriegelungselement (16) einen Bedienknopf (16.1) auf-
20 weist.

9. Schuh nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **da-**
durch gekennzeichnet, daß die Fersenformschale (17) an zwei
am Fersenbereich der Schuhsohle (2) angeordneten, sich im
wesentlichen senkrecht zur Sohlenebene erstreckenden, la-

./...

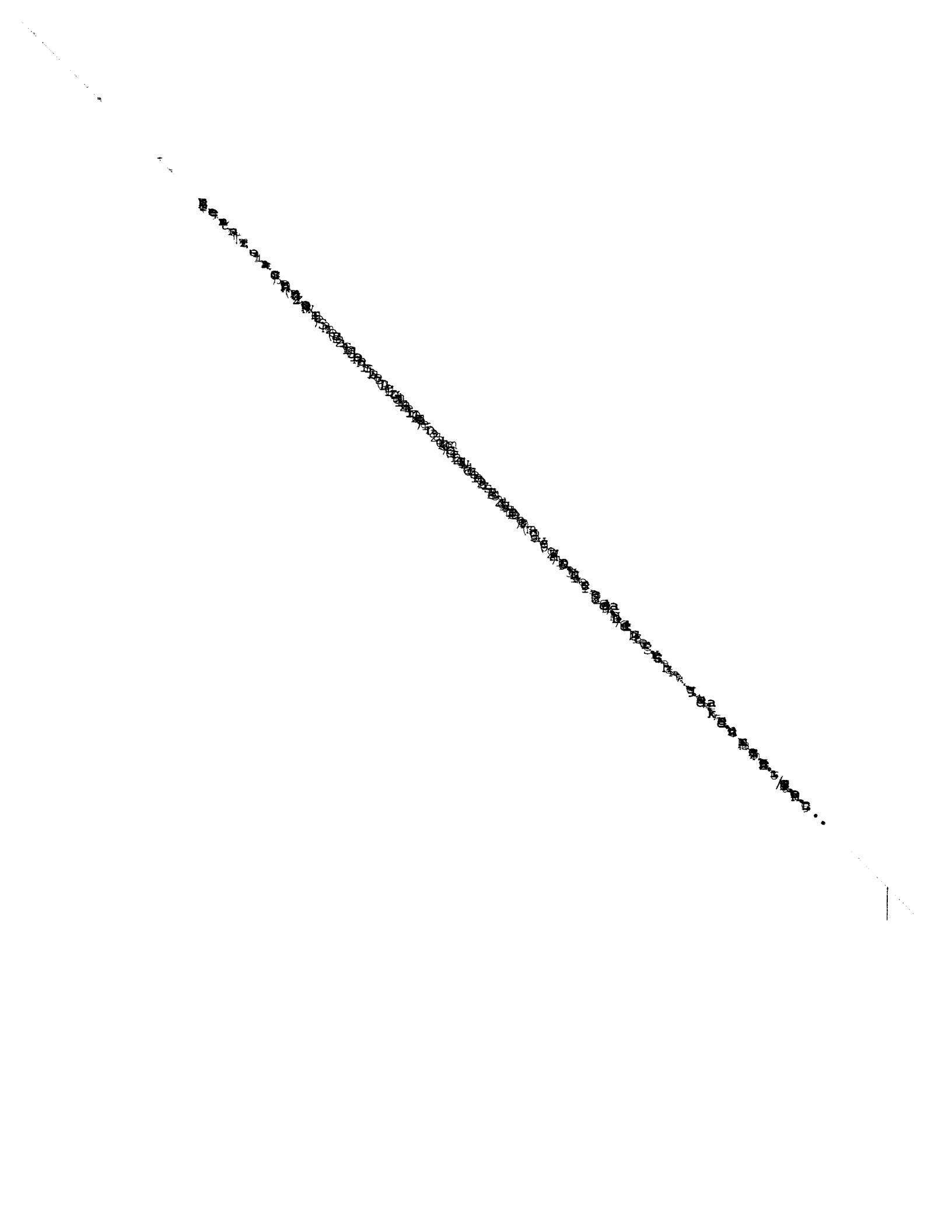
schenförmigen Seitenteilen (18) durch jeweils ein Gelenk (19) schwenkbar befestigt ist, wobei die die Schwenkbewegung durch Reibschluß mit der Ferse des sich bewegenden Fußes erzwungen wird .

5 10. Schuh nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß der schwenkbare Teilbereich (4) des Schuhoberteils (3) zwei durch einen, bevorzugt V-förmig ausgebildeten Dehnungsraum (23) getrennte Abschnitte (4.1, 4.2) aufweist, deren freies Ende die die Schuhöffnung (25)
10 begrenzenden Kante (24) bildet.

11. Schuh nach Anspruch 10, **dadurch gekennzeichnet**, daß zum Verändern der Größe der Schuhöffnung (25) eine Verstellschnalle (21) und/oder ein zweisträngiger Seilzug (26, 27) vorgesehen ist.

15 12. Schuh nach Anspruch 11, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Schuhoberteil (3) durch den Seilzug derart mit der Fersenformschale (17') verbunden ist, daß bei Verringerung der Schuhöffnung (25) durch Bewegung der Fersenformschale eine zusätzliche Reduzierung der Schuhöffnung (25) am Schuh-
20 oberteil eintritt.

13. Schuh nach Anspruch 12, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Enden der Seilstränge (26.1, 26.2, 27.1, 27.2) beidseitig an der unteren Peripherie einer mit der Fersenformschale (17') verbundenen Stellrad (29) befestigt sind.



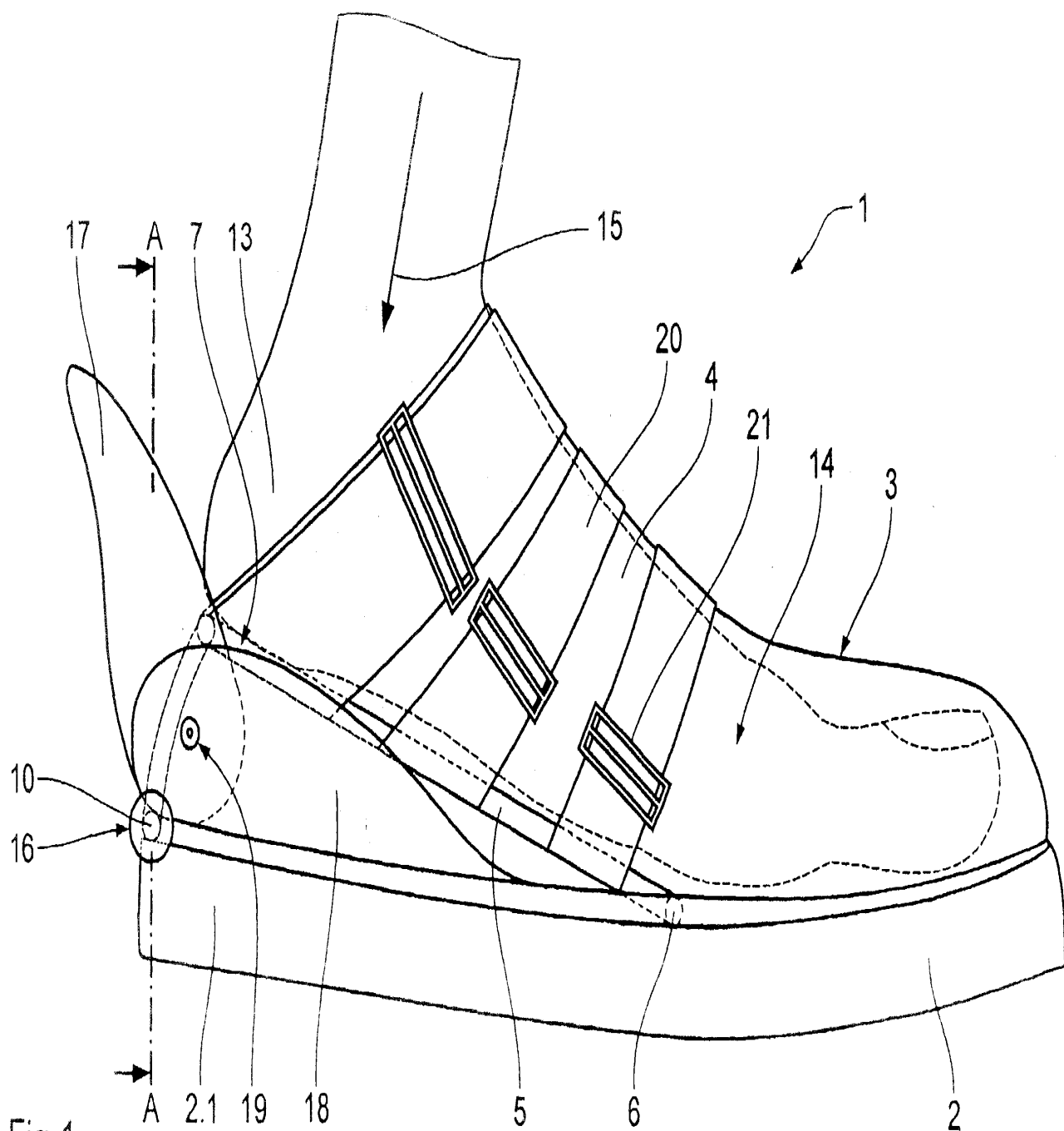


Fig.1

1/4



Fig. 2

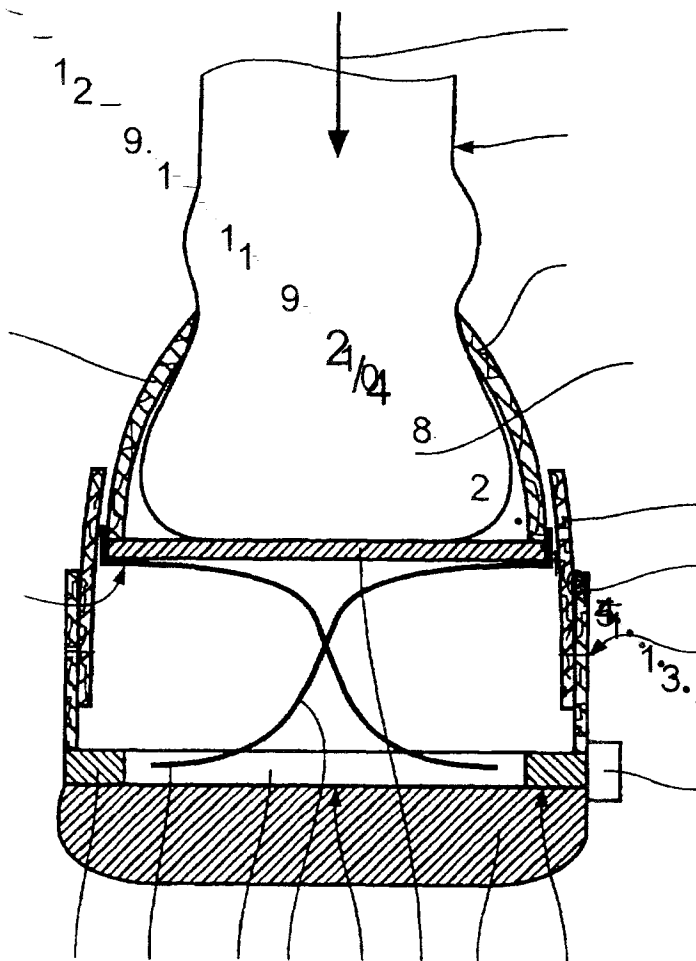
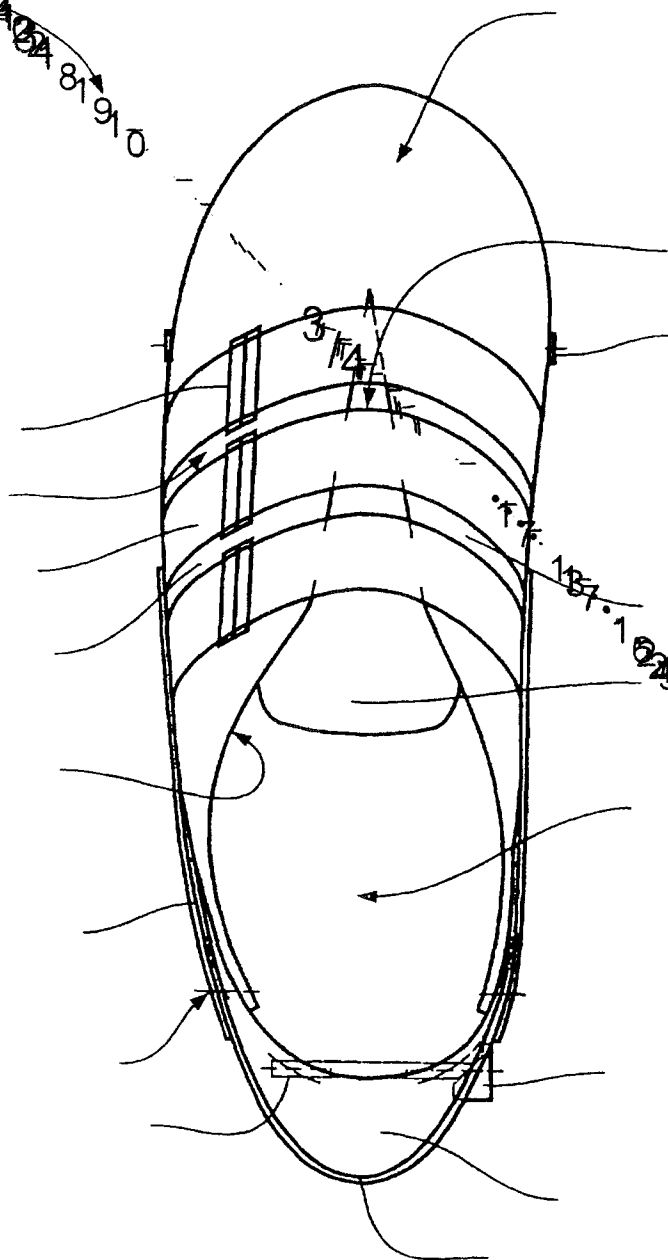


FIG. 10



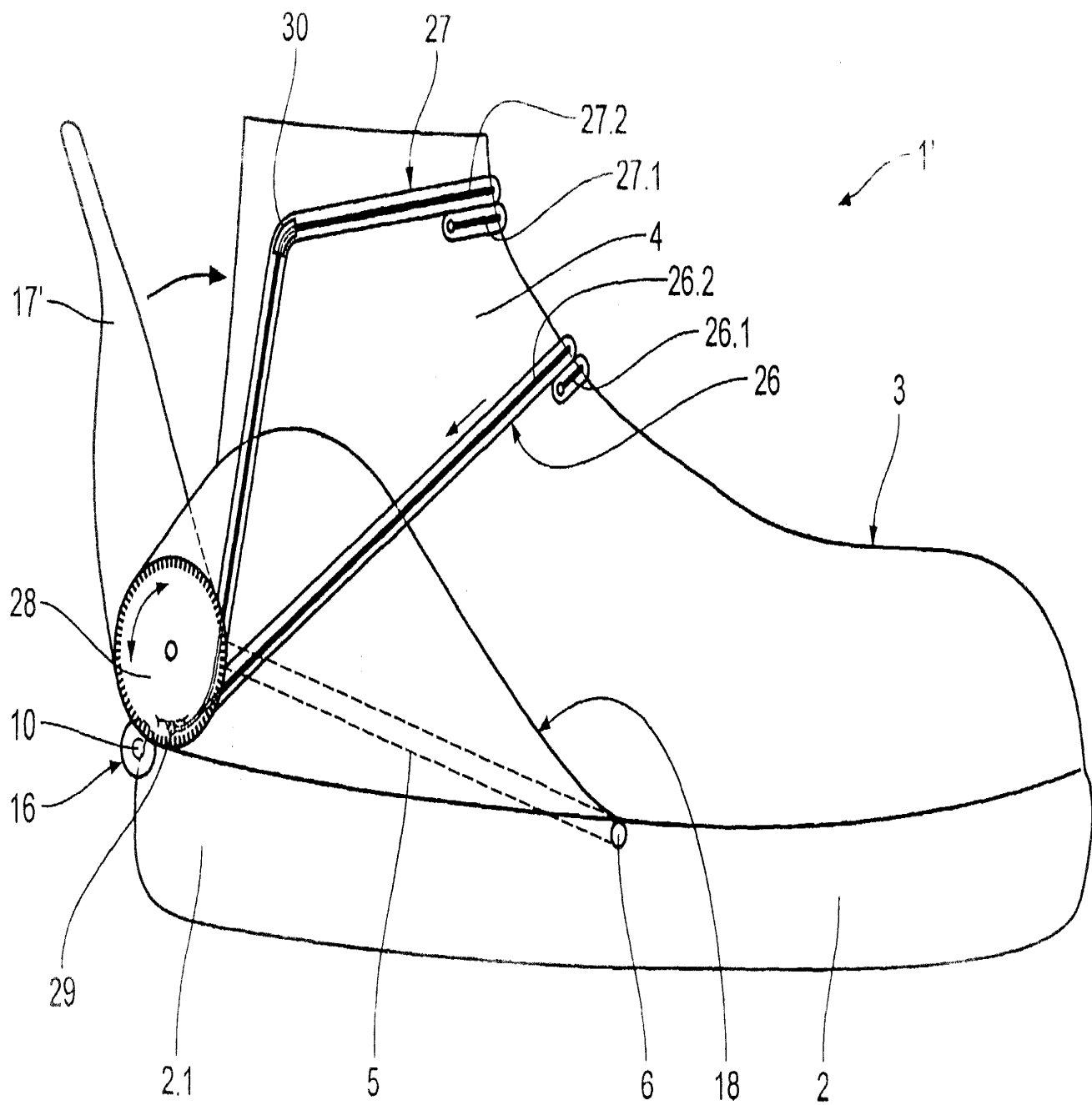


Fig.4

4/4



DYNA- ★ P22 89-207920/29 ★ DE 3835-035-A
Separable ski boot shell - has toe and heel joined at bottom by link,
with pressure distribution plate between inner shoe and toe shell

SKISCHUHFAB DYNAFIT 30.12.87-AT-003452

(13.07.89) A43b-05/04

14.10.88 as 835035 (318JT)

The ski-boot has a toe and heel shell (1,2) joined together at their base by a link extending across the direction of travel. At least one of the two shells preferably the toe-shell (1) has an extension (13) at the base extending into the other shell (2), so that it rests against the inside of the sole-part of the heel-shell. The heel-shell has a catch (20) into which the extension catches.

The edges of the heel-shell have flaps (14) resting inside the abutting edges of the toe-shell. Between an inner shoe (15) and the toe-shell is a pressure-distribution plate (16) near to the instep, which is fastened on both sides of the foot by a pull-cable (17) leading over a deflector-roller (18) on the inside of the heel-shell to a fixture-point at the back.

USE/ADVANTAGE - The two ski-boot shells are moved apart for the skier to step into, and are then fixed together. (5pp Dwg.No.2/2)
N89-158553

